

Den empfindlichen Schmerz
über
das frühe Absterben
Seines
aufrichtigsten Freundes und sehr geliebten Betters,

S E R R S

Carl Wilhelm
LEVEAUX,

Wolte,

Als

solches im Jahr 1741. den 27. Febr.

erfolgte,

In nachfolgenden Zeilen

auszudeücken

Und dadurch

Sein Mitleiden schuldigster maassen
anden Tag zulegen suchen,

Friedrich Carl Eccardt,

Königl. Preußl. Fiscal und Advoc. Ordin. im Herzogthum

Magdeburg und der Graffschaft Mannsfeldt.



SALLE, im Magdeburgischen,

Gedruckt bey Christian Ludewig Symphern, Universitäts-Buchdrucker,





Ist's möglich, auserwählte Seele!
Mein ander Ich! mein halbes
Herz!

Daß mich Dein Freundschafts-Bund so quäle?
Daß ich mit bangem Ach und Schmerz,
Dich muß zu Deiner Ruh begleiten?
Dir muß ein Trauer-Lied bereiten?
Daß Deine Gruft mein Kummer-See,
Darein mein inners Seelen-Weh
Und Thränen meiner Sehnsucht rollen,
Dir meiner Treue Pflicht zu zollen?

Ja, leider! wanket mein Bergmüthen,
Da Deiner Augen-Paar erblaßt;
Die Schwermuth droht mich zu bestiegen;
Mein Leben wird mir nun verhaßt.
Mein Glückes-Stern scheint blaß und trübe;
Mein Herz, der Wohnplatz treuer Liebe,
Soll unbewohnt und öde stehn,
Und fast vor Wehmuth untergehn.
Wie kann ich den Verlust verwinden?
Und, wo ist so ein Freund zu finden?

Ein Freund, der seine Lust uns schencket,
 Wenn ihm des Glückes Frühling lacht;
 Der, wenn ihn Sorg und Unmuth fräncket,
 Uns deren wenig theilhaft macht;
 Hingegen uns zu helfen eilet,
 Und wohlgemeinten Rath ertheilet;
 So bald er unsern Gram verspürt,
 Und unser Leid sein Herze rührt;
 Der, wenn der Himmel auf uns blizet,
 Nach Möglichkeit ergötzt und miszet.

Hierin war LE VEAUX wohl zu loben,
 Dwerther Nahme voller Lust!
 Als deme diese Freundschafts-Proben
 Vor tausend andern mir bewußt.*

* Was vor einen Begriff der Wohlseel. von der wahren Freundschaft gehabt: solches lässet sich aus folgenden, zu Seinem Andenken, in mein Stamm-Buch geschriebenen Zeilen erkennen:

1.

Ein Herz, das mit mir lacht und weinet,
 Nachdem sich mein Verhängniß kehrt,
 Das, was es sagt, auch denkset, meinet,
 Des Nächsten Heil wie seins begehret,
 Mich freundlich strafet und unterrichtet,
 Und allen Zank mit Sanftmuth schlichtet.

2.

Ein solches Herz ist meinem Herzen,
 Ein Reichthum, den kein Dieb berührt;
 Ein Stab und Trost in Fall und Schmerzen;
 Ein Anker, den kein Sturm entführt;
 Ein Aeg, der Schlag und Wunden heilet,
 Und alleit sichern Rath ertheilet.

3.

Im Glück ist diß mein größtes Glück,
 Daß so ein Freund es mit genießt;
 Und giebt der Himmel saure Blicke,
 So wird die Bitterkeit verfürzt:
 Wenn Jonathan und David ringen,
 Einander redlich bey zu springen.

4.

Da trennt kein Eigennuß die Seelen,
 Die in zwey Corporen Eines sind;
 So darff man nichts aus Furcht verheelen,
 Da kommt die List der Mißgunst blind;
 Da müssen Regwohn, Neid und Hasen,
 Den Bund wohl ungerissen lassen.

Ach LEVEAUX, Freund bis zu dem Sterben!
Soll meine Hoffnung nun verderben?
Verschließt sich schon Dein holder Mund!
Zerreißt Dein Tod den Freundschafts-Bund?
So drück ich noch der Freundschafts-Siegel
Auf Deines finstern Grabes Kiegel.

So sehr ich mich nun zwar betrübe,
Daß mir Dein Umgang wird verwehrt;
So wird doch unsre treue Liebe
Auch durch den Tod noch nicht gestört;
Denn Deiner Freundschaft Angedenken
Grünt; bis man mich einst wird versencken,
Und so vergeß ich Deiner nicht,
Bis wir vor Gottes Angesicht,
Die alte Liebe recht verneuren,
Wann wir des Lammes Hochzeit feyern.



Den empfindlichen Schmerz

über
das frühe Absterben
Seines

aufrichtigsten Freundes und sehr geliebten Vatters,

S G R R S

Wilhelm

VEAUX,

Wolte,

Als

Jahr 1741. den 27. Febr.

erfolgte,
in nachfolgenden Zeilen
auszudrücken

Und dadurch

den schuldigster maassen

den Tag zulegen suchen,

rich Carl Eccardt,

cal und Advoc. Ordin. im Herzogthum
g und der Graffschaft Mannsfeldt.

L E, im Magdeburgischen,
idewig Symphern, Universitäts- Buchdrucker,

